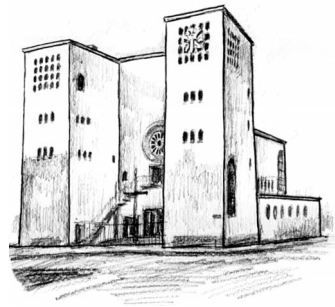
NEUE WEGE
der Begegnung



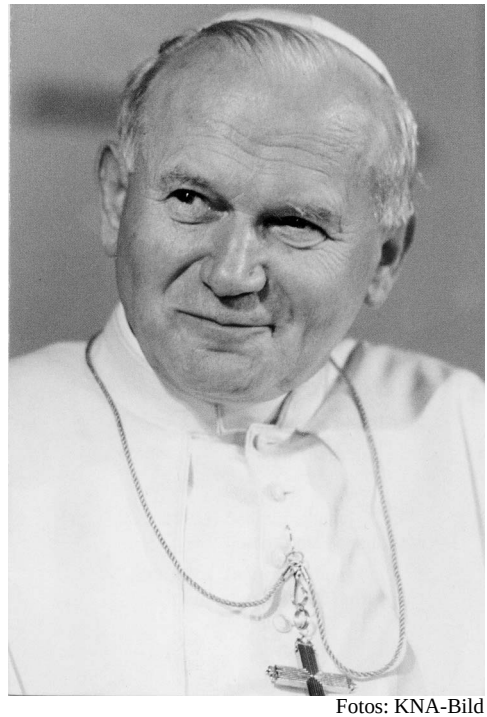
Mitteilungsblatt der Pfarre "Königin des Friedens"

Nr. 2 / 2014 Sommer

Zwei neue Heilige

Johannes XXIII.

Johannes Paul II.



Fotos: KNA-Bild

Editorial

Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste in der Kirche ist.
Sie werden antworten: Die Messe.

Frag hundert Katholiken, was das Wichtigste in der Messe ist.
Sie werden antworten: Die Wandlung.

Sag hundert Katholiken, dass das Wichtigste in der Kirche die WANDLUNG ist.
Sie werden empört sein: Nein es soll alles so bleiben, wie es ist.

Hand auf´s Herz. Geht es uns nicht oft ebenso? Wir jammern , raunzen über die Zustände in Gesellschaft, Kirche und Staat und fordern Veränderungen. Aber wenn es darum geht, Veränderungen zu akzeptieren, die uns persönlich betreffen, schwindet der Reformwille rasch dahin. Wandlung ja, aber nicht bei mir, denn meine Situation ist ja eine besondere und nicht mit anderen zu vergleichen.

Der Ruf zu einer Reform in der Kirche richtet sich zunächst an jeden Einzelnen von uns, unser Leben nach dem Evangelium auszurichten. Die „Glaubwürdigkeit“ der Kirche hängt weitgehend davon ab, wie sich Christen im täglichen Leben verhalten.

Dass Reform kein passives Geschenk ist, müssen wir zum Teil schmerzhaft im eigenen Leben, aber auch bei den bevorstehenden Änderungen der kirchlichen Strukturen in Favoriten erfahren. Es geht nicht darum, Neues um des Neuen willen zu schaffen. Vielmehr geht es darum, Neues um der Lebendigkeit willen zu versuchen, wenn Altes (z.B. Strukturen) nicht mehr dem Leben dient sondern Selbstzweck ist.

An diese Aufgaben dürfen wir nicht mit Angst herangehen, denn Angst ist keine Tugend der Kirche. Vielmehr sollten wir versuchen, aus dem Evangelium schöpfend mit Mut und Gottvertrauen diese Erneuerungsschritte in Angriff zu nehmen. Hierzu ist aber auch unsere eigene „Wandlung“ notwendig, nämlich nicht immer davon auszugehen, dass der eigene Weg der Beste ist, sondern auch andere Wege zum Ziel führen können. Wir können nicht glaubhaft Solidarität predigen und diese gegenüber der Nachbargemeinde nicht leben.

Kirche hat nur dann eine Zukunft, wenn wir hinausgehen in die Welt, so wie die zunächst ängstlichen Apostel und Jünger nach dem Pfingstfest. Der eingeleitete Reformprozess soll uns helfen, diese Ziele bestmöglich in die Tat umzusetzen.

Josef Mayer

Ich lasse euch nicht im Stich

Der französische Philosoph Voltaire gab zum Thema Auferstehung einmal eine Antwort, die man kaum von ihm erwartet hätte. Eine Dame hatte gefragt, wie es möglich sei, dass es überhaupt Menschen gäbe, die an die Auferstehung glauben. Voltaire sagte: "Madame, die Auferstehung ist die einfachste Sache von der Welt. Der, der den Menschen geschaffen hat, kann ihn auch zum zweiten Male schaffen".

Liebe Freunde!

Wir sind in der Osterzeit und wir spüren die Kraft der Auferstehung. Wir wissen, dass die Auferstehung für Christen sehr wichtig ist. Gerade Pfingsten zeigt uns, dass Gottes Geist unter uns ist. Gott hat uns versprochen, dass er uns nicht allein lässt.

Deshalb beten wir auch: „Komm, Heiliger Geist, stärke und wecke uns, damit wir mit offenen Augen die Not der Menschen sehen, mit wachem Verstand erkennen, was dem Frieden dient". Zu Pfingsten erfahren wir Gottes Geist am stärksten. Die Bibel spricht in diesem Zusammenhang von Charisma, das heißt Geschenk, Gunst, Gnade. Wir wünschen uns diese Gnade, damit sie es ermöglicht, die vielen Talente, die die Menschen in Favoriten haben, im guten Miteinander und einem guten Klima für die „Pfarre Neu" einzusetzen. „Ich lasse Euch nicht im Stich" hat Jesus zu seinen Jünger gesagt. Diese Worte gelten auch heute für uns.

Alles Gute und Gottes Segen für Euch und erholsame Zeit in der Sommerzeit Wir grüßen alle, die wir kennen und alle die wir nicht persönlich kennen, aber mit uns verbunden sind. Wir beten für alle Menschen, die uns anvertraut sind in unseren Pfarren.

Ihr

P. Stanislaw

Korzeniowski
und das Priesterteam

Unser heuriger

Kirtag

findet am 15. Juni 2014 statt.
Im Anschluss an den
9.30 Uhr Gottesdienst sind Sie
herzlich eingeladen, mit uns
den Sonntag zu verbringen.
Feiern Sie mit uns bei
gutem Essen und Musik.

Im GESPRÄCH

Pater Johannes Linke, SAC

Pater Johannes Linke hat in Polen eine Feinmechanikerausbildung (HTL) absolviert, hat danach den Ruf Gottes verspürt und ist ins Priesterseminar eingetreten. Er lebt seit 1982 in Österreich („mittlerweile länger als in Polen“), war zunächst 4 Jahre Kaplan in der Pfarre Königin des Friedens, dann 3 Jahre in Salzburg und 4 Jahre in St.Hubertus. Seit 1993 ist er Pfarrer unserer Nachbarpfarre St.Katharina von Siena.

Pater Johannes empfängt mich an der Tür zum Pfarrhaus. Er freut sich offensichtlich sehr über meinen Besuch und erzählt mir, noch bevor ich dazu komme, Fragen zu stellen, ausführlich von sich, seinem Verständnis von Priestertum, aber auch von seinen Sorgen und Befürchtungen. Pater Johannes beeindruckt mich durch seine Offenheit, in der er sich etwa selbst als „One-man-show“ sieht:

„Ich bin Pfarr-Sekretär, Buchhalter, Mesner, Rasenmäher, ich gestalte selbst unser Pfarrblatt und bin auch Mitbetreuer unserer Homepage. Besonderst wichtig ist mir aber der Kontakt mit den Menschen. Als Kaplan wurden von außen Ideen an mich herangetragen, die ich ausführen musste. Jetzt bin ich als Pfarrer voll für die Menschen verantwortlich, und ich bin es gerne. Ich kann meine eigenen Ideen entwickeln und umsetzen, und mein Pfarrgemeinderat unterstützt mich bei den Ausführungen. Für Feedback bin ich immer dankbar, die Gläubigen sprechen mit mir und vertrauen mir, da mir die regelmäßigen Kirchenbesucher (unsere feiernde Gemeinde umfasst rund 60-70 Menschen bei insgesamt rund 3000 Katholiken im Pfarrgebiet) praktisch alle persönlich bekannt sind.

Ich fühle mich verantwortlich für die hier wohnenden Menschen und bin rund um die Uhr erreichbar, auch am Handy, auch wenn ich im Ausland, z.B. in Polen oder in Italien, bin. Priester sein ist nicht Beruf, sondern Berufung. Ich habe Freunde, die nicht katholisch oder christlich sind, und auch für sie bin ich immer da.

Diese Nähe zu den Menschen in meiner Gemeinde möchte ich nicht verlieren im Rahmen der Umstrukturierung. Ich bin hier ansässig, und ich bin auch für zwei Spitäler (Franz-Josef-Spital und Unfallkrankenhaus Meidling) zuständig. Wenn der reguläre Krankenhausseelsorger nicht erreichbar ist, bin im Notfall immer ich erreichbar, das habe ich mit den Spitälern so vereinbart. Ich ziehe mich dann schnell um (Soutane oder Kollar) und eile ins Spital.

Mir ist wichtig, dass ich – auch durch meine Kleidung – als Priester erkennbar bin. Das priesterliche Wirken erstreckt sich über 24 Stunden am Tag. Es ist meine Aufgabe und meine Berufung, für die Menschen da zu sein.

Die Menschen heute brauchen uns als Geistliche. Die Priester sollen nicht bloße Kumpel sein als Willi oder Johannes, denn dann ist es mit dem Tremendum fascinosum vorbei. Auch wenn ich mit den Menschen zum Heurigen gehe, will ich Pater Johannes bleiben."

Sie haben sehr offen über Ihre Befürchtungen gesprochen. Wo sehen sie Vorteile in der geplanten Pfarrzusammenlegung?

„Wir wollen im pallottinischen Geist am Aufbau einer neuen Pfarre zusammenwirken. Dabei soll meine bisherige Tätigkeit nicht in Frage gestellt werden, ich will Gemeindeleiter bleiben und nicht wieder Kaplan sein. Durch die Umstrukturierung erhoffe ich mir aber besseren Zugang zu vielen Menschen und eine bessere Nutzung der finanziellen Mittel für die Gemeinde durch Beseitigung von Doppelgleisigkeiten."

Besonders in der Großstadt nimmt die Zahl der Kirchenbesucher ab. Wie gehen wir mit dieser Herausforderung um?

„Das Angebot der modernen Freizeitgesellschaft lenkt uns von geistlichen Aspekten des Lebens ab. In der Konsumgesellschaft laufen wir dem Geld nach, was zu mehr Arbeit führt, sodass Samstag und Sonntag dringend für die Erholung benötigt wird. Wenn Gott nun die ganze Woche keine Rolle spielt, tut er das auch am Wochenende nicht. Am Land gab und gibt es teilweise immer noch den Stammtisch oder Frühschoppen nach dem Gottesdienst, wo die Leute einander kennen, dies geht in der Stadt durch Anonymität und Fluktuation bzw. Mobilität, unter der wir auch in unserer Pfarre sehr zu leiden haben, verloren.

Wir können nur hoffen, durch die neue Pfarrstruktur besseren Zugang zu den Menschen zu finden und ich wiederhole hier gern, dass ich für alle da bin: Sprechen Sie mich an! Der Großteil der neu zusammenzuschließenden Pfarren ist pallottinisch geprägt. Wenn wir diese pallottinische Prägung ernst nehmen, mit und für die Menschen da zu sein, und sie aktiv in die neue Pfarrstruktur einbringen, sehe ich darin eine große Hoffnung für die Zukunft.

Möchten Sie unseren Lesern noch einen abschließenden Gedanken mit auf den Weg geben?

Mein Motto ist: Aus dem Volk gewählt für die Sache Gottes im Dienst der Menschen. Möge uns ein weiteres erfolgreiches Arbeiten im 10.Bezirk ohne Störungen von außen mit und für die Menschen mit Gottes Gnade ermöglicht werden."

Lieber Pater Johannes, vielen Dank für dieses Gespräch, und weiterhin viel Freude, Zuversicht und Durchhaltevermögen!

Ernst Buchberger

„Pfarre Neu“

Die Arbeit in den Untergruppen (Kinder, Jugend, Bau und Finanzen, Liturgie, Öffentlichkeitsarbeit, Caritas) schreitet zügig voran. Aufgrund der vorliegenden Zwischenberichte wird nun ein konkretes Pastoralkonzept für die „Pfarre neu“ erarbeitet werden. Was soll dieses Pastoralkonzept enthalten?

⇒ Aussagen zum Selbstverständnis und Profil der Pfarre Neu, der Gemeinden mit ihrer Geschichte, Tradition und ihren Herausforderungen.

⇒ Aussagen zu den gemeinsam erarbeiteten Bildern und Visionen einer erhofften Zukunft der Pastoral in der Pfarre Neu und ihren Gemeinden.

Im Herbst sollen entsprechende Textvorschläge vorliegen, die bei einer Tagung aller Pfarrgemeinderäte diskutiert und, wenn möglich, auch finalisiert werden. Auch werden Entscheidungen über den Namen der „Pfarre neu“ und deren Sitz vorzubereiten sein.

Wir werden Sie weiter auf unserer Homepage www.kdf.at und vor der Sommerpause auch noch im Rahmen eines Vorabend- und Sonntagsgottesdienstes über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden halten.

Karte: OSM - OpenStreetMap

Namen gesucht

Für die „Pfarre Neu“ wird ein Name gesucht. Alle Mitglieder unserer Pfarrgemeinde Königin des Friedens sind herzlich eingeladen, Vorschläge zur Namensfindung zu machen. Folgende Kriterien wären hierbei zu beachten:

⇒ Es sollte kein Name einer Pfarrkirche im Dekanat sein

⇒ Neben Namen von Heiligen können auch Bezeichnungen wie z.B. „Guter Hirte“ vorgeschlagen werden.

⇒ Der Name sollte auch die pastorale Ausrichtung der „Pfarre Neu“ widerspiegeln.

⇒ Nach Möglichkeit sollte auch eine kurze Begründung gegeben werden.

Fragebögen werden in der Kirche ab Mitte Mai aufliegen. Spätester Abgabetermin ist der 15. Juni 2014.

Die gesammelten Vorschläge werden dann ausgewertet und es wird eine „Favoritenliste“ erstellt werden. Aus dieser wird dann ein konkreter Wahlvorschlag erstellt. Über diesen Vorschlag findet dann voraussichtlich im Herbst eine Abstimmung in allen vier Gemeinden statt.

Bitte nützen Sie diese Mitsprachemöglichkeit.

Josef Mayer

Heiligsprechung

Am 27. April 2014 wurden die Päpste Johannes XXIII. und Johannes Paul II. in Rom heiliggesprochen. Das war ein großes Ereignis für die Weltkirche und auch für die lokale Kirche. Papst Johannes Paul II. war öfter als Kardinal und später als Papst in Österreich und war sehr befreundet mit dem Wiener Kardinal Franz König. Die beiden Päpste haben große Verdienste für die Kirche und Gesellschaft.

Papst Johannes XXIII. ist vielen in Erinnerung geblieben, weil er dem Papstamt ein menschliches Antlitz gab. Am 25. Januar 1959 kündigte er vor zahlreichen Kardinälen in der Basilika Sankt Paul vor den Mauern unerwartet die Einberufung des Zweiten Vatikanischen Konzils an, das am 11. Oktober 1962 feierlich eröffnet wurde. Das Konzil sollte das „Aggiornamento“ (= „Aktualisierung“) der katholischen Kirche im 20. Jahrhundert einleiten und versinnbildlichen. Historische Verdienste erwarb sich Johannes XXIII. auch.um die Überwindung der Kubakrise, als er zwischen dem katholischen John F. Kennedy und Nikita Chruschtschow vermittelte, ebenso durch zahlreiche Friedensinitiativen, zum Beispiel durch seine Enzyklika Pacem in terris.

Im Herbst 1978 war es die Sensation, als nach dem „33Tage-Papst“ Albino Luciani nach 450 Jahren die Wahl auf einen Nichtitaliener fiel, nämlich auf den 58 jährigen Polen Karol Wojtyla, dem als Papst Johannes Paul II. soziale Gerechtigkeit wie auch die Religionsfreiheit besondere Anliegen waren. Er wurde am 1. Mai 2011 durch seinen Nachfolger Benedikt XVI.. auf dem Petersplatz seliggesprochen. In der Dankmesse sagte Kardinalstaatssekretär Tarcisio Bertone: „Ich glaube, wir alle erinnern uns daran, wie am Tag des Begräbnisses während des Gottesdienstes der Wind auf einmal sanft die Seiten des Evangeliums schloss, das auf dem Sarg lag. Es war, als wolle der Wind des Heiligen Geistes das Ende des menschlichen und geistlichen Abenteuers Karol Wojtylas anzeigen, das ganz vom Evangelium Christi erleuchtet war“.

Beide Päpste gehen in die Geschichte ein: Papst Johannes XXIII. als der Papst des Konzils und Offenheit der katholischen Kirche für die Welt und gegenüber anderen Religionen und als humorvoller Papst. Johannes Paul II. als Papst während dessen Pontifikat die Berliner Mauer und kommunistische Diktaturen gefallen sind. Seine Amtszeit war geprägt von einer verstärkten Wahrnehmung der repräsentativen Aspekte des Papstamtes. Dies zeigte sich vor allem in seinen 104 Auslandsreisen, in denen er 127 Länder besuchte.

P. Stanislaw Korzeniowski

Bücherflohmarktnachlese

Fotos: K. Scherling

Am 15. und 16. März haben wie vorgesehen, der Bücherflohmarkt, das Pfarrbeisl und der Ostermarkt stattgefunden. Viele Sachspender, bastelfreudige Damen, Käufer und Beislbesucher haben dazu beigetragen, dass ein Reinerlös von € 2,249,74 erreicht werden konnte. Dieser Betrag wurde für pfarrliche Belange verwendet. Herzlichen Dank.

Transportkette

Da auch die Bücher der gleichzeitig aufgelösten Pfarrbücherei verkauft wurden, haben wir besonders viele Bücher angeboten. Danke an alle, die mitgemacht haben.

Christine Steeg

Verpacken

Einige Fotos vom Transport der Bücher in den Pfarrsaal.

Fotos: K. Scherling

Auspacken und Sortieren

TAUFE

Lena Maria Wolnicka

(Taufen und Eheschließungen auswärts: Falls Erwähnung im Pfarrblatt gewünscht wird, bitte in der Pfarrkanzlei melden.)

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Nr.3/2014 15.8.2014

TOD

Stefanie Leisenz, Gisela Kubica, Ludwig Birk, Stephanie Nikodem, Hermine Schuller, Johann Matzinger, Edith Salzer, Erich Kubes, Frieda Jakoubek, Herta Zodl, Frieda Haas, Wilhelm Brodnik, Herta Loukotka, Dayse Krafft, Herbert Kamenik, Karl Machacek, Anna Langecker, Vera Godai, Elfriede Kainz, Manfred Zimmel, Christine Chudarek, Günter Eckhardt, Karl Powalz, Franz Fabian

Sie erreichen die Pfarre:

Quellenstraße 197

Tel: 604 12 03

Fax: 604 12 03 / 18

E-Mail: kanzlei@kdf.at

Pfarrkanzleistunden:

Mo - Fr : 8.30-12.00

Mi : 14.00-18.00

Kanzleileiterin: K.Wallner

Sprechstunden des Pfarrers P. Stanislaw Korzeniowski: nach Vereinbarung

Unsere Partner- und Nachbarpfarre „Dreimal Wunderbare Muttergottes“(DWM):

Buchengasse 108

Tel: 604 13 77

Einladung zur 8-tägigen Pilgerreise vom 12.–19.September 2014 ins Heilige Land

Unter der Leitung von Mag. Anton Kalkbrenner begibt sich die Pfarre Königin des Friedens nach Israel, um „Welt und Umwelt Jesu“ näher zu erfahren und kennen zu lernen.

Anmeldungen bis spätestens Freitag 20. Juni 2014 in der Pfarrkanzlei,Wien 10. Quellenstrasse 197 (Tel. 6041203: In der letzten Ausgabe wurde die Telefonnummer irrtümlich falsch angegeben. E-Mail:kanzlei@kdf.at).

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Josef Mayer

Dank für Spenden

Vielen Dank für alle bisherigen und auch zukünftigen Kostenbeiträge für unser Pfarrblatt. Sie helfen uns, die weitere Ausgabe zu ermöglichen. (Konto bei „Erste Bank“, AT35 2011 1000 0600 9557, Verwendungszweck: „Pfarrblattspende“, spesenfrei).

SOMMERGOTTESDIENSTORDNUNG

gültig für die Pfarren Königin des Friedens und Dreimal Wunderbare Muttergottes von 29.Juni bis einschließlich 31.August:

Wochentag	Friedenskirche	DWM
Montag	----------	----------
Dienstag	----------	18.30 Uhr
Mittwoch	8.00 Uhr	----------
Donnerstag	----------	18.30 Uhr
Freitag	18.30 Uhr	----------
Samstag	18.30 Uhr	----------
Sonntag	9.30 Uhr 11.00 Uhr	10.00 Uhr
täglich	17.45 Uhr Rosenkranz	

Pfarre Königin des Friedens (Friedenskirche):
10., Quellenstraße 197 (Eingang Buchengasse 158)
Pfarre Dreimal Wunderbare Muttergottes (DWM):
10., Buchengasse 108

Der Sommer ist da ...

Pfarrer, Pfarrgemeinderat und die Redaktion wünschen allen Leserinnen und Lesern erholsame Urlaubs- und Ferientage

Foto: (C) MDB

Die Homepage unserer Pfarre:
http://www.kdf.at
mit Link zum Archiv der *NEUEN WEGE der Begegnung*. Die neue Ausgabe ist bereits ab der Drucklegung abrufbar!

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Pfarre **„Königin des Friedens“**, 1100 Wien, Quellenstraße 197.
Verantwortlich für die Redaktion: Mag. Josef Mayer
Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Dr. Ernst Buchberger, Dr. P. Stanislaw Korzeniowski, Mag. Josef Mayer, Christine Steeg
Titelbild: KNA-Bild
Satz, Layout:
Ing. Wolfgang Sokol
Druck:
Donau Forum Druck GmbH, 1230 Wien, Walter-Jurmann-G.9
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
DVR: 0029874(10053)

Hinweis: mdb: Mediendatenbank der Erzdiözese Wien

Hinweis: DWM = Dreimal Wunderbare Muttergottes, Buchengasse 108

So 08.06.		Pfingstsonntag, 9.30 Hl. Messe
Mo 09.06.		Pfingstmontag, 9.30 Hl. Messe
So 15.06.	9.30	Festmesse gemeinsam mit der polnischen Gemeinde, anschließend Pfarrkirtag (siehe Seite 3)
Di 17.06.	19.15	öffentliche Pfarrgemeinderatssitzung im Pallottisaal
Mi 18.06.	15.30	Eltern-Kind-Treffen in der Cafeteria
Do 19.06.		Fronleichnamfeiern wir gemeinsam mit unseren Nachbarpfarren, genaue Informationen siehe Wochenplan, Schaukasten und Homepage http://www.kdf.at
So 22.06.	9.30	Hl. Messe
Di 24.06.	19.30	ökumenischer Bildungsabend in DWM, Thema: „Josefs-Erzählung im 1. Buch Mose – Gefragt und vergessen“

Sommergottesdienstordnung von 29.6. bis einschl. 31.8. (siehe Seite 11)

Sommerseniorenclub: 27.6., 25.7., 29.8. und 26.9.

Fr 15.08.		Mariä Aufnahme in den Himmel / Kräutersegnung nach der Hl. Messe um 9.30
So 07.09.	9.30	Kindergottesdienst
Mi 17.09.	15.30	Eltern-Kind-Treffen in der Cafeteria
Di 23.09.	19.30	ökumenischer Bildungsabend im Pallottisaal, Thema: „Josefs-Erzählung im 1. Buch Mose – Gefördert und beauftragt“
Do 25.09.	19.00	pfarrliches Bibelgespräch im Pastoralzimmer
So 05.10.	9.30	Erntedankmesse - Kindergottesdienst

Vorbehaltlich eventueller Änderungen (siehe auch Wochenplan)

Hl. Messen in polnischer Sprache um 11.00 Uhr: 8.6., 9.6., 22.6.,15.8.,7.9., 5.10.

Clubkaffee: 8.6., 22.6., 29.6., 6.7., 13.7., 20.7., 27.7., 3.8., 10.8., 17.8., 24.8., 31.8., 7.9., 14.9., 21.9., 28.9., 5.10. jeweils ab 10.15 Uhr

Hl. Messen:

Sonntag/Feiertag: 9.30
Vorabendmesse: Samstag 18.30

Weitere Messen und Andachten entnehmen Sie bitte den Schaukästen.

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Verlagspostamt: 1100 Wien ZLGNR: **02Z030610M**

P.b.b.